

Der Lauf geht weiter: Erste gewinnt 5-3 gegen Freising

Die Siegesserie geht weiter. Am Ende waren wir dank der klaren Siege von Thomas Niedermeier und Philip Schwertler den kleinen Tick besser als unsere geschätzten Freunde aus Freising, die aber durchaus ihre Chancen hatten.

Gerade zu Beginn des Wettkampfes hatten wir einige Mühen. Edi Huber kam gegen Ralf Grüttner nicht perfekt aus den Startlöchern und bot dem Freisinger Mannschaftsführer Ralf Grüttner folgerichtig früh Remis, was dieser annahm. Scharf zur Sache ging es da bereits bei Thomas Niedermeier, der gegen Christoph Zill die Eröffnungsphase einfach ausließ und gleich ein temporeiches Mittelspiel in Gang setzte. Christoph hätte im Diagramm unten besser mit de: fortgesetzt als mit Te1?. Denn jetzt tauschte Tom auf e2 und zweimal auf d4 und eroberte den Bauern g5. Nach ab: ab: Ta8: Ta8: Db4: stellte Weiß zwar das materielle Gleichgewicht wieder her. Aber nach Se5 war klar, dass nur die schwarzen Steine mit einander harmonierten. Klarer Vorteil des Freestyle-Handgemenges: Tom.



Huber – Grüttner: Remis



Zill-Niedermeier: kritische Stellung



Höller-Belz: ausgeglichen



Brandt – Kampert: weiß steht viel besser

Umgekehrte Vorzeichen bei Leo Brandt gegen Andreas Kampert. Hier machte der Freisinger Jungstar nach einer Eröffnungsungenauigkeit von Andreas gewaltig Druck. Nach dem erzwungenen Df6 im Diagramm oben, folgte Sd7:! und da der ganze schwarze Damenflügel hängt, blieb Andreas nur Df3: Se5!+ Dc6 Sc6: a6! Sd4: ab: Sb5: und weiß hat ersatzlos einen Bauern mehr. Das sah technisch verloren aus. Wenig los war hingegen bei Armin Höller gegen Frank-Martin Belz. Die symmetrische Bauernstellung versprach große Remiswahrscheinlichkeit.



Schneider – Seisenberger: komplex



Schwertler – Bonilla: weiß steht besser

Bei mir, Georg Seisenberger, gegen Wolfgang Schneider war ein komplexer Kampf mit heterogenen Rochaden entstanden und ich hatte Glück, dass Wolfgang mit f5 Sde5 zugelassen hatte, was mir aktives Figurenspiel sicherte. Nach f6? war ich dann endgültig am Drücker, denn Sd4: Ld4: Sf3 bedeutete Materialgewinn. Aber Wolfgang setzte mit De3 Sd4: Dh3 fort und versuchte am Königsflügel einen Schwindel-Mattangriff zu inszenieren. Da mir Gewinnstellungen in der Regel nicht liegen, verpasste ich nach e5 Dh5 dann gleich einmal einen einfachen Sieg (welchen?) und nach Le6 Td3 war praktisch noch bei weitem nicht alles klar. Sauber agierte indes Philip Schwertler gegen Cristian Bonilla: starker Springer gegen schwachen Läufer verhiß einen Ilmmünsterer Punkt. DA spielte wieder einer mit 100% accuracy factor.

Eine schöne Stellung hatte auch Leo Knoblauch gegen Maxi Trapp erhalten. Hier spielte Weiß auf zwei Ergebnisse und auch Stephan stand gut gegen den zweite Freisinger Nachwuchsstar, Emir Mujdzic. Beide Ilmmünsterer hatten schöne positionelle Stellungen, wobei Stephan nach dem weißen e3 de: sogar forcierte Initiative bekam: Dd7: Td7: fe:.

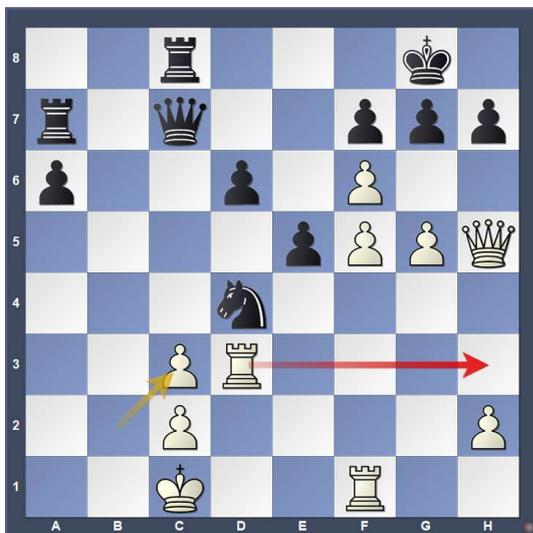


Mujdzic – Crone: komplex



Knoblauch – Trapp: leichte weiße Vorteile

Während Tom und Philip sehenswert ihre Partien fortsetzten und Andreas zum Bauern auch noch eine Quali verloren hatte, lief es bei Stephan und mir in der Folge alles andere als rund. Stephan verpasste, seinen anhaltenden Vorteil in etwas Zählbares umzumünzen und seine Partie verflachte ins Remis. Im Video werden wir sehen, dass er einige schöne Gelegenheiten bekam, die zu nutzen allerdings nicht ganz trivial war. Bei mir indes hatte sich die Lage dramatisch zugespitzt, denn in der folgenden Diagrammstellung droht weiß bereits mit Th3 auf meinen Monarchen loszugehen. Zu allem Übel kam jetzt auch noch die Zeitnotphase und alles war wieder möglich. Im Diagramm zog ich Dc4 und nach Tf2 Sb3!+ Kd1 De4? Tff3? Sc5 und das Drama ging weiter. Tom setzte indes das i-Tüpfelchen auf seine Glanzpartie: Df6! und Weiß kann nicht gut mehr f2, f3 und f4 decken. Nach Te2 käme Sf3+ Lf3: Df3 -+. Christophs f4 scheiterte indes an Dh4! Db8+ Kg7 und jetzt ist der Springer wegen Df4+ tabu. Der Springer droht aber Sg4 mit matt und Turmgewinn. Christoph sah ein, dass hier kein Blumentopf mehr zu gewinnen war und spielte Te5:, was Tom das Matt Df4# ermöglichte: eine filigrane Miniatur.



Schneider- Seisenberger: Zeitnotduell

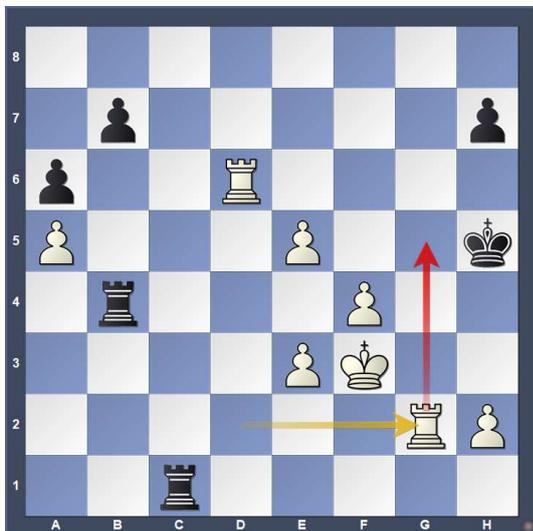


Zill – Niedermeier: Schönheitspreis

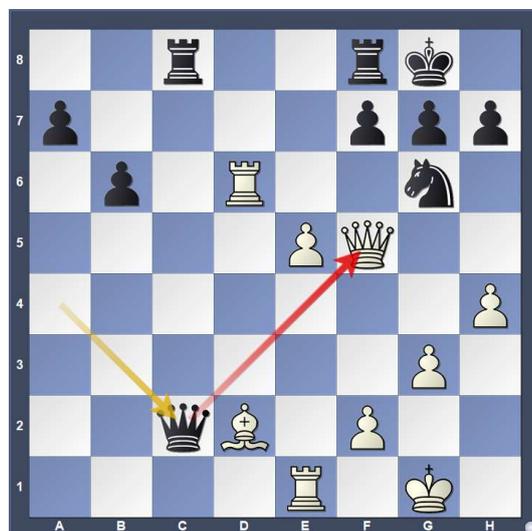
Da Andreas auf verlorenem Posten war, ich auf der Rasierklinge tanzte und Frank-Martin gegen Armin Druck machte, war der Wettkampf immer noch offen, zumal auch Leo in hochgradiger Zeitnot am Kulminationspunkt angelangt war und auf drei Ergebnisse spielte. Die siegbringende Wendung kam dann, als ich glücklich alle Blunder-Möglichkeiten umschiffte und die Zeitkontrolle geschafft hatte. Als sich der Pulverdampf verzogen hatte, blieb mir der Mehrspringer und ein Freibauer auf e3: 3-1.

Philip erhöhte bald mit einem schönen Doppelturmmattbild auf 4-1. Nur Leo hatte Pech und stellte seine Partie in Zeitnot ein. Das war besonders bitter, da er mit einem Damentausch gute Gewinnchancen in einfacher Stellung trotz Minusbauer gehabt hätte. Es war schon die zweite Partie, in der er praktisch auf ein Tor spielte und am Ende mit einem Eigentor ein 0-1 einfuhr: 4-2.

Es blieb Armin vorenthalten, wieder einmal den Sack zuzumachen. Diesmal musste er nur ein Remisgebot seines Gegners annehmen, was er Mannschafts-dienlich akzeptierte. Natürlich hätte er gerne noch um den ganzen Punkt gekämpft, der allerdings am Ende vermutlich ohnehin an einer Freisinger Remisschaukel gescheitert wäre: 4,5-1,5. Im Video werden wir Armins Endspiel nach Turmtausch analysieren. Hier wäre möglicherweise mehr drinnen gewesen als ein Unentschieden.



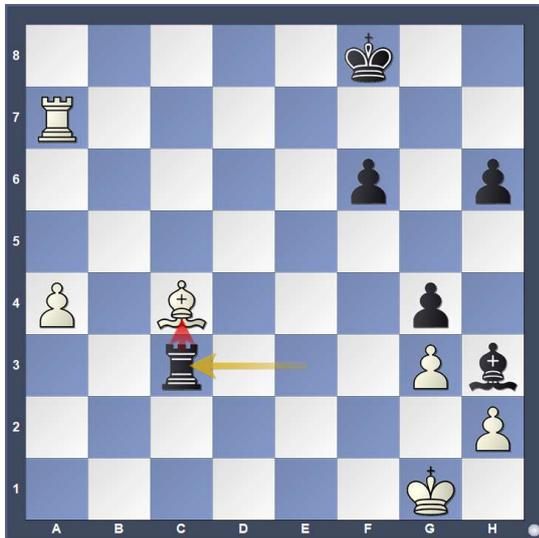
Schwertler-Bonilla: +-



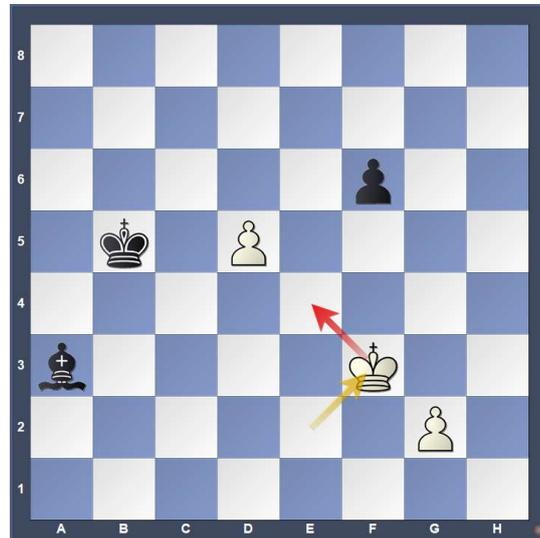
Knoblauch-Trapp: Dc2:!? →

In der letzten Partie zeigte sich dann, was ein Lauf ist. Andreas, der 25 Züge lang auf Verlust gestanden hatte, kämpfte sich irgendwie aus dem Schlammassel und gewann dabei u.a. in Leos Zeitnot einzülig einen Läufer. Eigentlich hätte er das Endspiel sogar gewinnen können, ja müssen; denn Leo konnte – nur noch auf Inkrement spielend – das entstehende Endspiel nicht mehr halten. Andreas hätte wie im letzten Diagramm also spielen sollen? Stattdessen

zog er Kc5? und der letzte schwarze Bauer fiel zum Remis. Dennoch großer Kampfgeist von Andreas: 5-3.



Höller-Belz: Remis



Brandt-Kampert: Schwarz am Zug

Mit 11-1 Punkten grüßen wir weiter von der Tabellenspitze.